



# Manara

WERKAUSGABE

*Die Reise nach Tulum*

*Die Reise des G. Mastorna, genannt Fernet*

# **MANARA**

---

## WERKAUSGABE

**MANARA – WERKAUSGABE**  
**DIE REISE NACH TULUM – DIE REISE DES G. MASTORNA, GENANNT FERNET**

erscheint bei

**PANINI COMICS**

Ravensstraße 48, D-41334 Nettetal-Kaldenkirchen

Druck: Lito Terrazzi Industria Grafica

Presse/PR **Steffen Volkmer**

Geschäftsführer **Frank Zomerdijs**

Publishing Director Europe **Marco M. Lupoi**

Finanzen & Beratung **Axel Drews**

Marketing Director **Max Müller**

Marketing **Holger Wiest**

Vertrieb **Alexander Bubenheimer**

Logistik **Ronald Schäffer**

Editor-in-Chief **Lisa Pancaldi**

Redaktion **Pia Oddo, Marco Ricompensa**

Einleitung **Sergio Rossi**

Übersetzer **Michael Leimer**

Lektorin **Doreen Schindler**

Lettering **Lucia Truccone**

grafische Gestaltung **Mario Corticelli, Paola Locatelli**

Layout **Nicola Spano, Rudy Remitti**

Redaktion Panini Comics **Annalisa Califano, Beatrice Doti, Nicoletta Preziosi**

Licensing **Sara Mattioli**

Produktion Panini Comics **Francesca Aiello, Andrea Bisi, Alessandra Gozzi, Lorenzo Raggioli**

Direkt-Abos auf [www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

Die Reise nach Tulum © Milo Manara, Federico Fellini

Die Reise des G. Mastorna, genannt Fernet © Milo Manara, Federico Fellini

Zur deutschen Ausgabe © 2009 Panini Verlags-GmbH

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



FEDERICO FELLINI

MILO MANARA

*Die Reise nach Tulum*  
*Die Reise des*  
*G. Mastorna, genannt Fernet*

1

panini comics



# Zwischen Rimini und dem Jenseits

von Sergio Rossi

Es gibt zwei Projekte in der Geschichte des Kinos, die besondere Erwähnung verdienen. Das erste ist *Napoleon*, ein Projekt von Stanley Kubrick, das er jahrzehntelang zwischen anderen Filmen (als ob sie eine Vorbereitung für das große Meisterwerk wären) immer wieder mal in Angriff nahm. Er las unzählige Biografien, entwickelte Bühnenbilder, schrieb Dialoge und Treatments und ließ zum Schluss ein Konvolut an Texten und Ideen zurück, die niemals umgesetzt worden waren. Das andere große, unvollendete Projekt ist *Die Reise des G. Mastorna*, das Federico Fellini 1965 begann und 1967 abschloss. Zuvor war es sogar zu einem Rechtsstreit mit dem Produzenten Dino de Laurentiis gekommen, der Fellinis Privatvermögen beschlagnahmen wollte, um ihn so zum Drehen dieses Films zu zwingen. Jahre später dann sollte daraus ein Comic von Milo Manara werden. Ähnlich erging es der Geschichte *Die Reise nach Tulum*, einem anderen Projekt, das Fellini einige Jahre lang verfolgt hatte, dann aber relativ problemlos wieder fallen ließ. Beinahe zufällig entstand die Umsetzung der *Reise* und kennzeichnete so den Beginn der Zusammenarbeit zwischen einem der am meisten geschätzten Regisseure und dem Comic-Künstler aus Verona.

■ Die Idee verdankt sich dem Interesse Fellinis für die Bücher von Carlos Castaneda, dem amerikanischen Anthropologen, der durch seine Initiationsreise nach Mexiko und die Verbreitung der Lehren des Schamanen Don Juan Bekanntheit erlangt hatte. Fellini berichtet, dass er sich um die Zeit, in der er Castaneda treffen wollte, eines Abends mit einer Freundin auf der großen Ringstraße um Rom heftig stritt. Unvermittelt hielt sie während des Streits an und warf Fellini aus dem Auto. Alleine und zu Fuß unterwegs näherte sich ihm eine weiße Limousine und hielt neben ihm an. Die Tür ging auf, ein attraktives Mädchen stieg aus und bat ihn, doch mitzufahren. Im Inneren des Fahrzeugs saß ganz bequem der völlig in Weiß gekleidete Carlos Castaneda. "Ich habe gehört, Sie wollten mich kennenlernen", sagte der Schamanenautor zu Fellini. "Nun, hier bin ich also." Mag diese Anekdote der Wahrheit entsprechen oder nicht, auf jeden Fall hatte der Regisseur von jenem Moment an die feste Absicht, nach Mexiko zu reisen, um den Anthropologen zu treffen. "Seit langer Zeit schon schwebte mir ein Film vor, der auf seinen Romanen basieren sollte", sagte Fellini in einem Interview. "Das Projekt wurde von äußerst schwierigen Verhandlungen mit Castaneda begleitet. Er war fast nie erreichbar, und dann haben sich noch ein paar Produzenten eingeschaltet, von

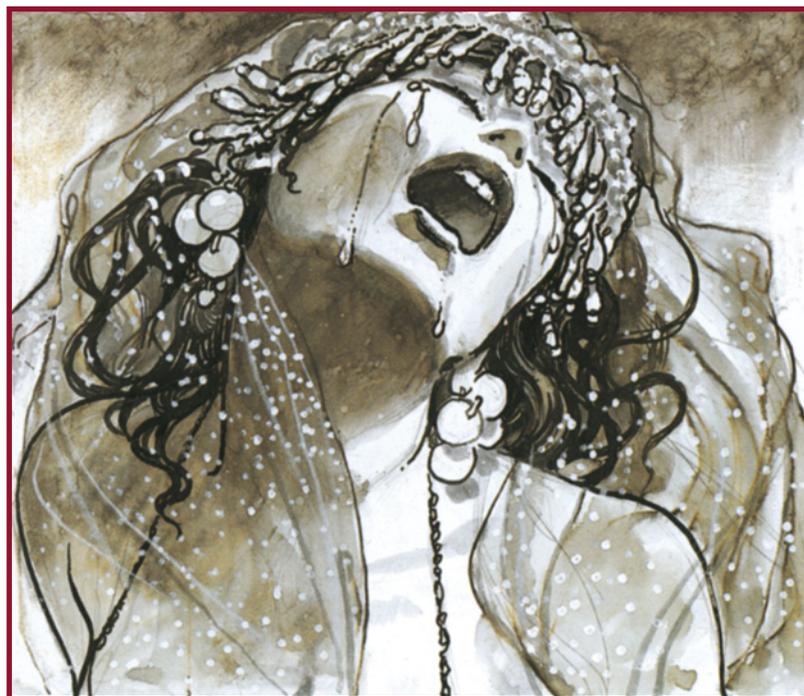
## BIOGRAFIE UND WERKE

■ **Carlos Castaneda** (Cajamarca, Peru, 1925 – Los Angeles, 1998), Anthropologe und Visionär, hat mit seinen Romanen über den Zauberer Don Juan Millionen von Lesern in seinen Bann gezogen. Er selbst wurde ein "Nagual", ein Schamane, und erzählt von dem, was er "den Weg zur totalen Befreiung des Seins" nennt. Zwar wurde er scharf von vielen anderen Anthropologen kritisiert, dennoch hatte er enormen Erfolg in der ganzen Welt. Zu seinen wichtigsten Titeln zählen: *Die Lehren des Don Juan*, *Ein Yaqui-Weg des Wissens*, *Das Rad der Zeit*, *Das Vermächtnis des Don Juan* und *Das Feuer von innen*.

De Laurentiis bis Grimaldi. (...) Ich träumte von diesem Regisseur, der durch Yucatan irrt, begleitet von einem Anthropologen, der psychotrope Pflanzen studiert."

■ Tatsächlich überredete Fellini den Schriftsteller Andre De Carlo, seinen Regieassistenten bei *Fellinis Schiff der Träume*, zu der Reise, da De Carlo bei der Abfassung des Exposés zu diesem Film mitarbeiten sollte. Aber das Ganze lief schief. Fellini traf Castaneda nur zweimal und verlor schnell das Interesse an dem Projekt. Er kehrte nach Rom zurück und schrieb zusammen mit seinem treuen Koautor Tullio Pinelli ein Treatment oder besser gesagt ein Feuilletonstück mit Fellini als Protagonisten, der von sich in der ersten Person

erzählte. "Dies ist keine Fiktion, sondern die wahrheitsgemäße Wiedergabe des während dieser Reise Vorgefallenen." De Carlo berichtet von diesem Abenteuer in seinem Roman *Yucatan*, in dem sich die Sichtweise des Drehbuchautors, also dem Alter Ego von De Carlo, mit derjenigen des Regisseurs, also Fellini, abwechselt. Im Vorwort der Taschenbuchausgabe des Romans bestätigt De Carlo, dass *Yucatan* im Nachhinein dasjenige seiner Werke ist, das seinen Lesern am unentschlossensten erschien, was er mit dem ziellosen Umherstreifen der Figuren und einer einfach nicht festzulegenden, definitiven Form begründet, die diesen Roman von seinen anderen Büchern unterscheiden. Die gleiche "Krankheit", die auch Fellinis Film attestiert wurde, der ebenfalls nicht die richtigen Bilder finden will, um diese stimmungsvollen,





bruchstückhaften Erinnerungen darzustellen, die in ihrer Ambiguität nicht zu entziffern sind. Um sich dieses Films, den er nicht mehr verwirklichen wollte, endgültig zu entledigen, willigte Fellini 1986 ein, die Story als Fortsetzungsserie in der Mailänder Tageszeitung *Il Corriere della Sera* mit Illustrationen von Milo Manara zu veröffentlichen, welcher ihn kurz danach fragte, ob er daraus einen ganzen Comic machen dürfte.

■ “Dieser Vorschlag von Manara kam sehr überraschend für mich”, erklärt Fellini. “Ich hatte ja nur eine äußerst vage und verschwommene Handlung, eine Art metaphysischen, parapsychologischen Thriller, der gerade aus seiner dunklen Seite seine Faszination gewann. Es erschien mir ehrlich gesagt unmöglich, dies tatsächlich in Bildern umzusetzen.” Aber Manara kannte sich in der narrativen Welt des Regisseurs gut aus. Er zeichnete nicht nur für das Poster von *Fellini's Intervista* verantwortlich (später sollte er übrigens auch das Poster für *Die Stimme des Mondes* gestalten), sondern hatte ihm bereits in zweien seiner Kurzgeschichten Respekt

## BIOGRAFIE UND WERKE

■ **Marcello Mastroianni** (Frosinone, 1924 – Paris, 1996) war und ist der im Ausland bekannteste Schauspieler Italiens. Berühmtheit erlangte er als Partner von Sophia Loren unter der Regie von Vittorio De Sica (*Gestern, heute und morgen*, *Hochzeit auf Italienisch*), aber vor allem durch seine Hauptrollen in den wichtigsten Filmen Federico Fellinis (dessen liebster Schauspieler er war) wie *Das süße Leben*, *8 1/2* und *Fellini's Stadt der Frauen*. Unter den großen Schauspielern des italienischen Kinos war er sicher der vielseitigste. Seine bedeutendsten Filme waren *Scheidung auf Italienisch*, *Diebe haben's schwer* und *Ein besonderer Tag*.

gezollt, nämlich in *Ohne Titel* und *Reclame*, in denen die Protagonisten Snaporaz – verkörpert durch Marcello Mastroianni in *8 1/2* – und der Casanova des gleichnamigen Films – dargestellt von Donald Sutherland – waren. “Von Fellini habe ich sehr viel gelernt, eigentlich alles”, erläutert Manara, der den aus Rimini stammenden Regisseur genau wie den ebenfalls dort geborenen Hugo Pratt stets als einen seiner wichtigsten Bezugspunkte betrachtete. “Vor allem hat er mich gelehrt, mich nie mit der ersten Version zufriedenzugeben, sondern sie ständig zu verbessern.” Auch durch den gemeinsamen Freund Vincenzo Mollica verfestigt sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Künstlern. Fellini legt noch einmal Hand an die Erzählung

## BIOGRAFIE UND WERKE

■ **Andrea De Carlo** (Mailand, 1952) ist einer der am meisten gelesenen und geschätzten Schriftsteller, sowohl innerhalb als auch außerhalb Italiens. Er studierte moderne Geschichte und lebte lange Jahre in den USA und Australien. Später war er zusammen mit Michelangelo Antonioni der Koautor eines Drehbuchs für einen Film, der nie gedreht wurde, und führte Regie in dem Dokumentarfilm *Fellinis Gesichter*. Zusammen mit dem Musiker Ludovico Einaudi hat er mehrere Ballette geschrieben und auf die Bühne gebracht. Außerdem komponierte er die Musik für eine CD, die einem seiner letzten Romane beiliegt: *Wenn der Wind dreht*. Zu seinen Werken, die in 27 Ländern erschienen sind, gehören u. a. *Zwei von zwei*, *Creamtrain* und *Vögel in Käfigen und Volieren*.

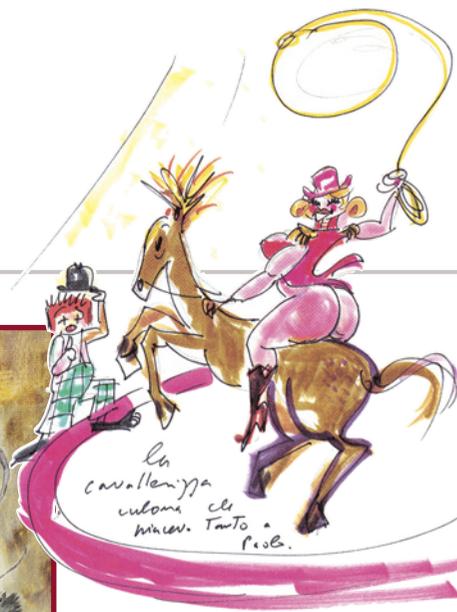
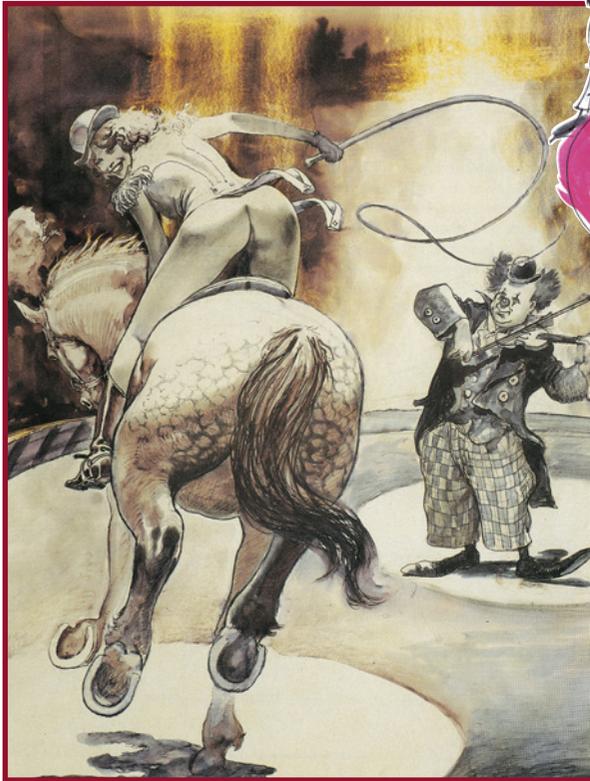
und schreibt einen Großteil davon um – Snaporaz, dessen Alter Ego im Kino ja von Marcello Mastroianni “interpretiert” wurde, ist nun die Hauptfigur. Ja, er liefert ein sehr präzises Storyboard, in dem er sogar die Ausleuchtung und die Kamerastellungen vorgibt. Für den Regisseur ist es ein wenig so, als kehrte er in seine Jugend zurück, als er von Rimini aus nach Florenz gekommen war. Dort arbeitete er bei dem Verlag Nerbini für die satirische Wochenzeitschrift *420* sowie für das legendäre Magazin *Avventuroso*, auf dessen Seiten er einige unbekannte Geschichten von

Flash Gordon eingebaut hatte, um die Originalstorys zu ersetzen, die das damalige faschistische Regime vorgesehen hatte.

Die Geschichte beginnt in Cinecittà (der Filmstadt Roms), an deren Eingang sich die blaue Tram befindet, die wir schon aus *Fellinis Intervista* kennen. Hier kommen Vincenzo Mollica und eine hübsche junge Dame an, treffen Fellini am Rande der “piscina” \*, in der die nicht realisierten Filme ruhen, die von Flugzeugen verkörpert werden. Einer dieser Jumbos heißt *Reise nach Tulum*, und dessen Turbine, so erzählt Manara im Vorwort zum ersten Band, “fing langsam an, sich zu drehen. Doch auch dieses Flugzeug schien unbeweglich, begraben unter Tonnen von Wasser und Schlamm. Dann jedoch begann es zu vibrieren und hob schließlich ab. Am Ende der Geschichte jubilierte die Turbine in voller Umdrehung und wir flogen ganz vergnügt



\* “piscina” (dt. “Schwimmbad”) ist die Bezeichnung für ein 7000 m<sup>2</sup> großes und 2 Meter tiefes Wasserbassin auf dem Außengelände der Cinecittà-Studios in Rom, das beim Drehen von Spezialeffekten zum Einsatz kommt.



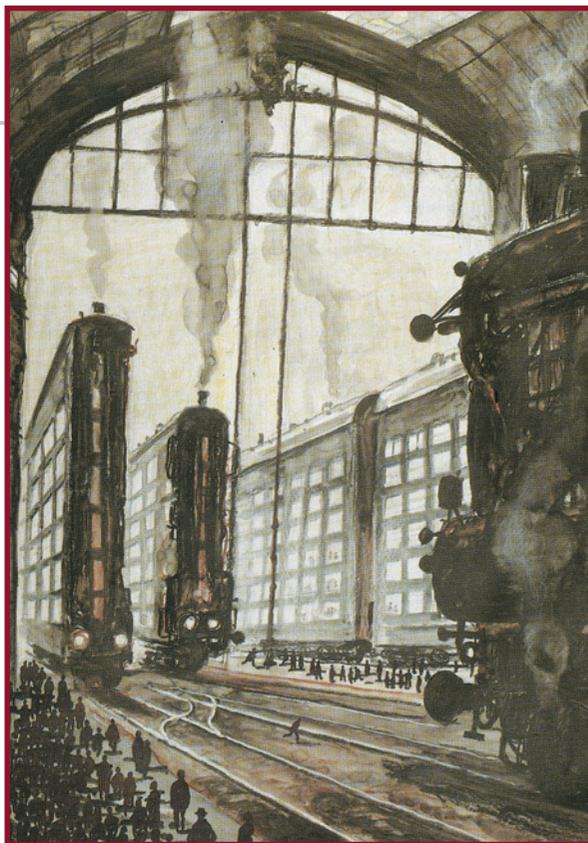
Richtung Mond.” Fellini war so begeistert, dass er den Untertitel “Ein noch zu drehender Film” anfügte. In der Zwischenzeit lief aber schon der Antrieb des nächsten Flugzeuges warm.

■ Die erste Szene von *Mastorna*, übrigens die einzige, die je gedreht wurde, spielt an Bord eines Flugzeuges, in dem der Hauptdarsteller sitzt. Der Pilot kündigt Turbulenzen, ja eine Notlandung an, die dann allerdings nicht auf einem Flughafen, sondern auf einem Platz mit einer stark an den Kölner Dom erinnernden Kathedrale stattfindet. Mastorna steigt aus, und nun beginnt seine eigentliche Reise. “Kurz gesagt ist dies die Geschichte eines

Menschen, der tot ist, ohne es zu wissen”, so weit der Regisseur gegenüber einem Journalisten. “Es handelt sich um eine imaginäre Reise, aber in einer von den Sinnen als real und völlig normal empfundenen Dimension, wobei nur ganz winzige Details auf eine Illusion schließen lassen. Es ist die langsam immer beunruhigender werdende Geschichte der Reise eines Orchesters aus der Emilia-Romagna (ob aus Modena oder Faenza, das habe ich noch nicht entschieden) und ihres Cellisten Giuseppe Mastorna, der von Hamburg aus mit einer großen Linienmaschine nach Italien fliegen muss, weil er dort in Florenz für ein Konzert erwartet wird.” Der Name der Hauptfigur stammt übrigens von

## BIOGRAFIE UND WERKE

■ **Paolo Villaggio** (Genua, 1932) ist ein italienischer Autor, Schriftsteller und Regisseur. Unter den Vertretern der italienischen Komik ist er vor allem für seine paradoxen und grotesken Auftritte bekannt, so z. B. als der schüchterne Giandomenico Fracchia und der unterwürfige Buchhalter Ugo Fantozzi. Ein vielseitiger Schauspieler, der viele dramatische Rollen unter Regisseuren von Rang wie Fellini (*Die Stimme des Mondes*), Wertmüller und Olmi spielte. Seine Gesichtszüge finden wir in der Hauptfigur der *Reise des G. Mastorna* wieder.



dem Autor Dino Buzzati, der auf gut Glück im Mailänder Telefonbuch stöberte und dem sofort die Eindringlichkeit dieses Namens auffiel. “G. che mas torna.” Er kehrt nicht zurück, fast eine Prophezeiung. Nach der Niederschrift des Drehbuchs zusammen mit Brunello Rondi und Dino Buzzati fingen auch prompt die ersten Probleme an, vor allem bei der Auswahl des geeigneten Schauspielers für den Hauptpart. Es gab unzählige Kandidaten, von Laurence Olivier über Ugo Tognazzi – der, als sein Vertrag dann doch nicht zustande kam, die Produktion verklagen wollte –, bis zu Marcello Mastroianni, der dafür extra ein Musical aufgab, weil er fälschlicherweise dachte, die Dreharbeiten sollten sofort beginnen. “Ich bin als Mastorna



## BIOGRAFIE UND WERKE

einfach nicht glaubwürdig“, sollte Mastrianni später nach der x-ten schiefgelaufenen Probe zu Fellini sagen. Der einzig echte Mastorna wäre Fellini selbst gewesen, aber die Geschichte berührte viel zu persönliche Ängste des Regisseurs, wie etwa die Sicht auf den Tod als “das definitive Ende des Durcheinander, das wir hier auf der Erde haben“. Er hätte nicht genug Abstand gehabt, um sie selbst erzählen zu können. Nach dem endgültigen Aus tauchte Mastorna allerdings immer wieder in den nachfolgenden Filmen Fellingis auf, z. B. in der Reise ins Jenseits in

■ **Dino Buzzati** (Belluno, 1906 – Mailand, 1972) ist einer der größten italienischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er hatte einen Studienabschluss in Jura und war einer der wichtigsten Mitarbeiter der italienischen Tageszeitung *Corriere della Sera*. Außerdem erlangte er als bedeutender Dramatiker, Maler und Illustrator Bekanntheit. Seine Liebe zu den Comics brachte ihn dazu, *Orphi und Eura* zu schreiben, wo er das Visionäre der Malerei mit der “Volkskunst” Comic und der fantastischen Erzählung vereinte. Seine Werke umfassen *Wie die Bären einst Sizilien eroberten*, *Das Geheimnis des Alten Waldes* und sein absolutes Meisterwerk *Die Tartarenwüste*. Auch seine Erzählungen werden sehr geschätzt.

*Fellinis Satyricon*, in dem er das Thema des nie realisierten Projekts wieder aufnimmt, oder etwa in der Darstellung der mehrstöckigen Todeszüge, die vom Mailänder Bahnhof abfahren, die Buzzati 1969 in *Orphi und Eura* einbaute. “Kriegst du nicht wieder Lust?”, fragt der Autor des Romans *Die Tartarenwüste* in der Widmung an den Freund und Regisseur.

■ Nach dem Erfolg der *Reise nach Tulum* ist Mastorna unweigerlich eine große Herausforderung. Gegenüber der *Reise*, in der eine helle, fröhliche Atmosphäre herrscht, wählt Manara für Mastorna Halbtöne, die den Eindruck der



## BIOGRAFIE UND WERKE

■ **Vincenzo Mollica** (Formigine, 1953) ist einer der bekanntesten italienischen Kulturjournalisten und schreibt für das öffentlich-rechtliche Fernsehen Rai. Als großer Comic-Fan durfte er sogar bei *Micky Maus* mitwirken und ist eine tragende Figur in *“Die Reise nach Tulum”*. Aus seiner Feder stammen viele Essays über berühmte Comic-Autoren wie Hugo Pratt, Milo Manara und Andrea Pazienza.

Beunruhigung widerspiegeln und Fellinis Absicht, “einen Film in Grau zu drehen, einen wortkargen, schmucklosen Film wie die Dialoge der Figuren, wobei die vorgefertigte und stilisierte Realität links liegen gelassen wird, um sich auf die Alltäglichkeit, auf das Banale zu konzentrieren, das in einem

unheimlichen Licht erscheint.” Fellini gibt sich einen Ruck und schreibt das Drehbuch, ändert es erneut ab und lädt Paolo Villaggio zu Proben für die Figur ein, die Manara bald benutzen würde. Die gezeichneten Blätter legen dar, dass die Schlacht fast geschlagen war, wäre da nicht durch einen Fehler am Schluss des ersten Teils der Veröffentlichung in einer Zeitschrift das Wort “Ende” erschienen. Für Fellini, der dieses Wort noch niemals in seinen Filmen benutzt hatte, war das ein weiteres Zeichen dafür, dass diese Story einfach nicht sein sollte. Und so schlummert Mastorna weiterhin auf dem Grunde der “piscina” in Cinecittà.





MANARA

# DIE REISE NACH TULUM

